

Schwierigkeiten der deutschen Grammatik, garnicht an das Studium unserer Sprache heran.*

Ich beneide die Herren Stengel, Pieper, Pütz und Genossen nicht um diese Idioten-Verehrung.*)

Inwiefern die deutsche Schrift nun eine notwendige, weil den besonderen Anforderungen der deutschen Sprache wundervoll angepasste Spielart der Weltletter ist, habe ich schon früher begründet. Nur Nachträge dazu sollen im Folgenden gegeben werden. Hier genüge der Hinweis, daß wir Deutschen viel höhere Ansprüche an die Charakteristik unserer Wortbilder stellen müssen, als die Ausländer, weil wir in unserer Sprache viel mehr zusammengesetzte und lange Wörter als andere Völker in ihrer besitzen. Bei Macaulay sind 3900 Buchstaben auf 1000 Worte, bei Treitschke dagegen 6116 Buchstaben auf 1000 Worte gezählt worden.

2. Mißverständnisse durch Lateinschrift, weil Schrift und Aussprache sich nicht decken.

Kürzlich wurde von einem Kollegen aus Riga Lateinschrift (Antiqua) für die deutsche wissenschaftliche Literatur verlangt, weil die Formen der deutschen Schrift (Fraktur) dem Auge des Slawen etwas ganz Fremdes seien, für ihn eine große Erschwerung bildeten. Das ist unzutreffend. Die westlichen slawischen Völkerschaften bedienen sich ja überhaupt der Frakturschrift für ihre eigene Sprache; das Verzeichnis der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft zeigt nur in Frakturschrift gedruckte Bibeln in esthnischer, lettischer, litauischer, livländischer, slowakischer, wendischer, finnischer und lappländischer Sprache, in Fraktur und in Lateinschrift gedruckte aber in böhmischer und polnischer Sprache (wie in den drei nordischen); fremd ist also diesen viel mehr die Antiqua. Für alle diejenigen Slawen aber, welche nur das russische Alphabet gebrauchen, kann Fraktur schon deshalb keine Erschwerung, sondern nur eine Erleichterung der Erlernung der deutschen Sprache sein, weil Antiqua zu Verwirrungen führt. Denn das russische Alphabet weist folgende lateinische Buchstabenformen in völlig anderer Bedeutung auf:

russisch y	=	lateinisch u
" B	=	" w
" H	=	" n
" P	=	" r
" c	=	" ss
" x	=	" ch

Die Ausländer, welche russisch lernen, haben gerade durch die ganz andersartige Lautbedeutung dieser lateinischen Buchstabenformen im russischen Alphabet die größten Schwierigkeiten; immer wieder bereiten sie ihnen durch Verwechslungen mit der ihnen aus der eigenen Sprache geläufigen ganz anderen Lautbedeutung Mühsal, so daß man sagen muß, das russische Alphabet würde viel leichter zu

*) Während ich diese Ausführungen korrigiere, schickt mir Herr Winded ein Flugblatt seines Vereins, von dessen z. Tl. mit Rotstift (hier Sperrung) verschönerten Anwürfen ich hier einige niedriger hänge: »Die heutigen Lobredner der Bruchschrift sind vielfach geheime Agenten der Schriftgießereien.« — »Die Gegner, vor allem die Geschäftsgermanen, Afterpatrioten und Chauvinisten sind es, die die Aufregung im Volke über die Schriftreform durch unwahre Behauptungen und irreführende Ausstreuungen künstlich erzeugen.« — »Daß die Bruchschrift (er meint damit unsere deutsche Schrift) von Ausländern gelesen werden kann, ist eine dreiste Unwahrheit.« — Und der Mann bezeichnet in einer Randbemerkung als »eine unerhörte Methode, uns (!) mundtot zu machen«, daß die Schriftleitung dieses Blattes ihm dessen Spalten wegen ungebührlicher Kampfesweise verschlossen hat!

behandeln sein, wenn es lauter selbständige Formen hätte. So liegt es auf der Hand, daß es umgekehrt, für die Russen, wenn sie Deutsch lernen, nicht anders sein kann, wenn wir deutsche Bücher in Antiqua drucken. Wir verhindern durch Frakturdruck Verwechslungen und erleichtern den Russen damit gerade die Benutzung unserer deutschen Bücher, mögen auch gedankenlose russische Deutschhasser einmal sich absprechende Geschmacksurteile über deutsche Schrift erlauben. Jedes innerlich unberechtigte Nachgeben schädigt uns und unsere literarische Produktion.

Geradeseo liegt es aber für das übrige Ausland, denn die Lautbezeichnungen weichen in jeder Sprache mehr oder weniger von unseren deutschen ab. Ich will hier nur aus dem Englischen 13 verschiedene Schreibweisen für den deutschen i-Laut aufzählen:

me	ceil	machine
eve	Leigh	Oedipus
fee	key	Caius
sea	people	
field	quay	

Man besinne sich auch einmal, in wie vielen Formen im Französischen nur z. B. der deutsche Laut e wiedergegeben werden kann und muß. Bekannt ist ja auch das Beispiel des Herrn Abel, der nach Amerika kommt und seinen (in Lateinschrift geschriebenen!) Namen Ebel sprechen hören muß, der sich dann Ebel schreibt und Abel genannt wird und schließlich verzweifelt seine Schreibung in Ibel ändert, um nun mister Eibel angeredet zu werden. (Vgl. unten Zeugen Nr. 1—4.) Bleiben wir also doch bei unserer deutschen Schrift für unsere abweichende deutsche Lautbewertung und freuen wir uns, daß wir für unsere durch ihre Grammatik wahrlich schon schwierig genug zu erlernende Sprache ein deutsches Kleid haben, das als Spielart der Weltletter selbst fremdländischen Kindern vertraut ist und doch sich im Stil so stark als deutsches kennzeichnet, daß es jedem Ausländer leicht ist, sich die abweichenden deutschen Lautbezeichnungen ohne Verwechslungen mit den seinigen einzuprägen.

Keine andere Sprache hat solchen großen Vorzug. Tragen wir also stolz unser deutsches Kleid; nicht aus hohlem Chauvinismus, sondern weil wir wissen, was wir daran haben. Der Unverstand ausländischer Chauvinisten, die niemals unsere Sprache erlernen werden, darf uns nicht zum Nachgeben verführen, das sie immer als Schwäche ausbeuten werden. Sie würden ja auch doch durch keine Zugeständnisse zu befriedigen sein, selbst wenn wir folgerichtig auf der schiefen Bahn beim Esperanto oder beim Ido oder dem nächsten Ersatz anlangten. Es bleibt so, wie ich bereits in meiner Flugschrift »Über das Kleid der deutschen Sprache«, 4. Neudruck 1908, ausführte: Wir haben um so weniger Grund, hier etwas preiszugeben, als es weder in Deutschland noch im Auslande Grammatiken der deutschen Sprache für Ausländer gibt, in denen die deutschen Paradigmata und Sätze anders als in Frakturschrift gedruckt wären, entsprechend dem Umstande, daß unser Volk für seine großen Geisteskräfte den Frakturdruck festhält. Der Ausländer erlernt also die deutsche Sprache ausnahmslos im deutschen Kleide und verbindet dabei Sprache und Schrift so innig, daß er erst wieder umlernen, das Auge an ganz veränderte Wortbilder gewöhnen muß, wenn wir ihm unsere wissenschaftliche Literatur in Antiquadruk vorsetzen. Je mehr wir das tun, desto mehr halten wir ihn ab, über seine Fachliteratur hinaus in unsere Geisteskultur tiefer einzudringen, erzielen also das gerade Gegenteil von dem, was unsere Antiqua-Fanatiker behaupten, eine nur scheinbare internationale Verständigung mit unverföhnlichen deutschfeindlichen Heißspornen, für die deutsche Literatur auch im Antiquadruk nicht in Betracht kommt, mit dem Erfolge der Schädigung der Geltung

